

Abonnement und Einzelnummern werden in der Verwaltung (Berlags-Verwaltung) und in den Hauptvertriebsstellen (Kaufmann, Kassen) abgegeben. — Auswärtige Abonnenten werden von allen Gebühren befreit. — Die Preise sind in der Verwaltung angegeben. — Die Preise sind in der Verwaltung angegeben. — Die Preise sind in der Verwaltung angegeben.

# Wolauer Tagblatt

Ersteinst täglich am 8 Uhr früh. — Die Administration befindet sich in der Hauptverwaltung und in den Hauptvertriebsstellen (Kaufmann, Kassen) abgegeben. — Auswärtige Abonnenten werden von allen Gebühren befreit. — Die Preise sind in der Verwaltung angegeben. — Die Preise sind in der Verwaltung angegeben. — Die Preise sind in der Verwaltung angegeben.

Wolau, Freitag, 8. Oktober 1915.

Nr. 3281.

11. Jahrgang.

## Der Übergang über die Save-Donaulinie mehrfach erzwungen.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 7. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

An der bessarabischen Grenze und bei Kremenice in Wolhynien wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. Sonst herrschte an der ostgalizischen Front und an der Skwa Ruhe. Nördlich von Dubno und an der Putilkowka setzte der Feind an zahlreichen Punkten unter großem Munitionsaufwande starke Kräfte zum Angriffe an. Er wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Stellenweise kam es zu erbittertem Handgemenge, so bei Dlyka, wo den Russen die Linzer Division in gewohnter Weise kaltblütig entgegentrat. Wir nahmen etwa 800 Mann und mehrere Offiziere gefangen. Nordöstlich Kolyk beiderseits der von Sarny nach Kowel führenden Bahn ist der Feind an einzelnen Stellen auf das Westufer des Styr vorgegangen. Ein von österreichisch-ungarischen und deutschen Kräften geführter Gegenangriff schreitet erfolgreich fort. Oesterreichisch-ungarische Bataillone entrißen den Russen das jäh verteidigte Dorf Kulkowice am Styr, wobei 200 Gefangene eingebracht wurden. Die deutschen Truppen vertrieben den Gegner aus seinen Stellungen bei Czartorysk. Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften an der oberen Sztischara nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsstätigkeit auf der Südwestfront beschränkte sich gestern auf die gewöhnlichen Geschüßkämpfe. Nur gegen den Nordteil der Hochfläche von Dobardo bei Piacenza versuchten Abteilungen eines italienischen Mobilmilizregimentes, anzugreifen. Dieses Unternehmen scheiterte vollständig. Unsere Truppen jagten den Feind in der Nacht bis über seine Vorposten auf seine Stellung zurück.

#### Serbischer Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen erzwangen sich gestern zwischen der Mündung der Drina und dem „Eisernen Tor“ an zahlreichen Punkten den Übergang über die Save-Donaulinie. Die serbischen Vortruppen wurden zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hüfer, FML.

### Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 7. Oktober. (R.-B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die französische Offensive in der Champagne nahm ihren Fortgang. Nach starkem Artilleriefeuer setzten gestern mit Tagesgrauen die Angriffe wieder ein. Nordwestlich Souain brachen sechs Massenangriffe der Franzosen unter schwersten Verlusten zusammen. Westlich der Straße Somme—Py—Souain konnte der Feind an einer Stelle über unsere vorderste Linie vordringen, wurde aber durch einen Gegenangriff wieder hinausgeworfen. Ostlich der genannten Straße konnte der Feind bei Massenangriffen keinen nennenswerten Erfolg erzielen. Nur bei Tahure gelang es dem Feinde, etwa 800 Meter Raum zu gewinnen. Durch Gegenangriffe kam sein Angriff zum Stehen. Feindliche Versuche, die Stellung nördlich des Beaumonteschloßes zu durchbrechen, scheiterten gänzlich. Wo der Feind bis in unsere Stellungen vorstießen konnte, wurde er niedergemacht oder gefangen. Die Stellung ist restlos in unserem Besitz. Ueber 1000 Franzosen wurden gefangen und fünf Maschinengewehre erbeutet.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vor Dinaburg drangen unsere Truppen in fünf Kilometer Breite in die feindliche Stellung ein. Südlich des Driswiatysee ist der Feind weiter zurückgedrängt. Eine attackierende russische Kavalleriebrigade wurde zusammengeschossen. Zwischen dem Bogynskoje-See und der Gegend von Smorgon wiederholten die Russen ihre verlustreichen Durchbruchversuche, die ausnahmslos scheiterten. Ueber 1300 Russen wurden gefangen. Bei Riga gasen (an der Rigaer Bucht) wurde ein russisches Torpedoboot durch unsere Landbatterien schwer beschädigt. Sonst auf dem östlichen Kriegsschauplatz nichts Neues.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen überschritten die Drina, Save und Donau an mehreren Stellen und saßten auf dem östlichen Drina- und dem südlichen Save- und Donauufer festen Fuß.

#### Oberste Heeresleitung.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Wolau, 7. Oktober 1915.

Die Kämpfe, welche sich in Rußland entwickelt haben, führten zu keiner Verschiebung der Front. Sowohl im äußersten Norden wie in Wolhynien und Ostgalizien wechseln Angriffe mit Gegenangriffen ab und die große Kampfhandlung der letzten Zeit ist durch kleinere Aktionen im beschränkten Raume und mit begrenzten Zielen ersetzt worden. An der wolhynischen Front hat der Kampf bei Czartorysk (Czartorysk liegt am Styr, etwa in der gleichen Breite von Kowel) mit einem Sieg für uns und unsere Verbündete geendet. Im Norden setzen die deutschen Truppen den Angriff auf die Vorstellungen von Dinaburg mit Erfolg fort. Hingegen haben die Russen auf der Linie Dinaburg—Smorgon und südlich noch immer nicht ihre ganz ergebnislose Angriffstätigkeit eingestellt.

In Frankreich haben die Kämpfe im letzten Tage an Heftigkeit zugenommen. Sie verraten indessen nicht neue Ziele der französischen Heeresleitung, so daß man sie im Bereiche mit der russischen Gegenoffensive mehr als Ablenkungskämpfe zur Fesselung möglichst starker deutscher Kräfte an den beiden Hauptfronten

Der Balkankriegsschauplatz gewinnt inzwischen immer mehr an Bedeutung. Schon sind die wichtigsten Flußlinien an vielen Stellen überwunden, was keinen geringen Erfolg für unsere Waffen bedeutet.

Auf den übrigen Fronten nichts von Belang.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

#### Russische Meldung.

Petersburg, 4. Oktober. Amtliche Mitteilung des Großen Generalstabes vom 3. Oktober: Die Offensive der Deutschen bei Dinaburg in der Gegend der Eisenbahn südwestlich von Illuzt wurde zurückgeschlagen. Am Ufer der Seen Dement, Driswjaty und Bejunsokoje Artilleriekampf. In der Gegend von Grefental im Norden des Driswjatysee haben sich die Deutschen, nachdem sie durch unsere Artillerie beschossen worden waren, gesammelt und die Ortschaft Tylja gewonnen. Die Versuche des Gegners, die Driswjatyka zwischen den Dörfern Pelikany und Kupischky im Süden des Obotosees zu überschreiten, sind gescheitert. Ein Teil unserer Kavallerie hat die Deutschen aus der Ortschaft Verjuly herausgeworfen. Südlich des Bejunsoko-

kojesees wurden viele Deutsche durch unsere Kavallerie niedergeschlagen. Bei der Ortschaft Dewiatink im Süden von Kothany entspann sich ein erbitterter Kampf auf dem Gutshof von Stabowsky am äußersten Süden des Narotshsees. Wir haben darauf den Gutshof im Sturm mit dem Bajonett genommen. Durch einen Gegenangriff, unterstützt von ihrer Artillerie, gelang es den Deutschen, uns wieder aus diesem Gutshof herauszuwerfen. Ein neuer Angriff machte uns jedoch neuerdings zu Ihren Herren. Während des ersten Angriffes auf den Gutshof und das Dorf Stabowsky haben wir acht deutsche Haubitzen und sechs leichte Geschütze erbeutet. Da wir diese Geschütze vor dem deutschen Gegenangriff nicht wegführen konnten, haben wir sie unbrauchbar gemacht. Durch Bajonettangriff haben unsere Truppen die deutschen Verschanzungen und stark gesicherten Stellungen bei der Ortschaft Bataguzyn im Nordosten des Wischnowskojesees genommen. Zwei Angriffe des Gegners in der Gegend von Swiridowitschi südlich von Smorgon wurden mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die Deutschen, die den Njemen bei der Ortschaft Lubez im Nordosten von Nowogrodek überschritten hatten, wurden auf das linke Ufer zurückgeworfen und haben sich unter Zurücklassung von etwa 100 Leichen überstürzt zurückgezogen. Im Styr in der Gegend der Ortschaften Kolyk-Kolowitschi und zwischen dem Flecken Kolyk und Tartrizisky fanden kleinere Gefechte statt.

#### Italienische Meldung.

Rom, 4. Oktober. Amtlicher Kriegsbericht vom 4. Oktober abends:

Artilleriekämpfe an verschiedenen Punkten der Front. Feindliche Artillerie warf zahlreiche Granaten auf den Bahnhof Cornons, ohne irgend welchen Schaden zu verursachen. Unsere Artillerie erzielte gute Ergebnisse in der Zerstreuung von Beobachtern feindlicher Batterien und der unterwegs befindlichen Wagenzüge. Wir stellten fest, daß der Gegner die bekannten tränenerzeugenden Granaten anwandte. Unsere Truppen schützten sich gegen diese Gase erfolgreich durch Schutzhelme und andere geeignete Mittel. Reichliche Regengüsse am unteren Sonzo verminderten weder die Tätigkeit unserer Truppen noch verlangsamt sie die Fortschritte unserer Annäherungsarbeiten.

#### Französische Meldung.

Paris, 5. Oktober. Der amtliche Nachmittagsbericht lautet:

Nördlich Arras dauerten unsere Fortschritte im Givendywalde bei der Höhe 119 an, wo wir den Kreuzungspunkt der fünf Straßen Carrefour des Cinq-Cheminis besetzten. Der Kampf wies fast ununterbrochen mit Schützengrabenkampfmitteln geführt und ist von gegenseitiger Kanonade in der Umgebung der Navarinfarm begleitet. Gestern abends warfen wir zwei feindliche Gegenangriffe nördlich Comenul zurück. Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig. Eines unserer Luftgeschwader warf auf den Bahnhof Sablon etwa vierzig großkalibrige Geschosse ab, andere Flugzeuge setzten das Bombardement der Eisenbahnabzweigungen und Bahnhöfe hinter der deutschen Front fort.

Der Abendbericht besagt: Im Atois wurde der Kampf von Schützengrabern zu Schützengrabern den ganzen Tag über auf den Rängen südlich des Gehölzes von Givendy fortgesetzt. Der Feind konnte am Kreuzungspunkte der fünf Wege wieder Fuß fassen. Er wurde sonst trotz der Heftigkeit seiner wiederholten Gegenangriffe überall zurückgeworfen. Artilleriekampf und Kampf mit Schützengrabenkampfmitteln besonders lebhaft südlich der Somme bei Ekhons, Chantnes, Soiree, nördlich der Aisne, im Mettelal, am Aisne—Marnekanal und in der Umgebung von Saigneul. Ein feindliches Flugzeug wurde in unseren Linien heruntergeschossen, die beiden darin befindlichen Offiziere wurden gefangen genommen. In der Champagne richtete der

Feind wiederum Feuer mit erstickenden Granaten auf unsere Stellungen und hinter unsere Front. Unsere Artillerie erwiderte energisch. Am Strand der Argonnen nahmen unsere schweren Batterien eine auf dem Marsch von Baulung nach Apremont besindliche Kolonne unter Feuer. In den Vogesen warfen wir nach heftigem Kampf einen feindlichen Angriff gegen unsere Posten zurück.

#### Belgische Meldung.

Haare, 5. Oktober. Der belgische Kriegsbericht von gestern besagt:

Nach äußerst heftiger Beschließung unserer Stellungen bei Dignuiden wurde ein kleiner Infanterieangriff leicht zurückgeworfen.

#### Englische Meldung.

Amsterdam, 5. Oktober. Marshall French meldet:

Gestern nachmittags hat der Feind ein heftiges Bombardement eröffnet. Er machte wiederholte Angriffe über offenes Gelände auf unsere Laufgräben zwischen den Steinbrücken von Vermelles und der Straße von Hulluch. Die Angriffe wurden mit Entschlossenheit durchgeführt, erreichten aber nicht unsere Laufgräben und wurden unter schweren Verlusten des Feindes abgeschlagen. Weiter nordwestlich hat der Feind den größten Teil der Höhenzollernwerke zurückerobert. — Auf dem übrigen Teil der Front keine Veränderung.

### Zur Kriegslage.

#### Das Fazit der englisch-französischen Offensive.

Bern, 6. Oktober. In Besprechung der Kriegslage stellt Stegemann im „Bund“ fest, daß die große französisch-englische Offensive noch immer feststeht; der versuchte Durchbruch sei als mißglückt anzusehen. Ueber den Charakter des großen Angriffes heißt es u. a.: Nach unserer Schätzung sind bei diesem gebremsten Durchbruch an zwei Millionen Schuß im Trommelfeuer verschwendet und über dreißig Divisionen zum Sturme vorgeworfen worden. Wie dieser gemeint war, und daß er nicht bei Loos und Lahure enden sollte, erhellt aus dem Tode und der Gefangennahme höherer Offiziere, die sich an die Spitze der Truppen setzten, um Weg und Richtung anzugeben und sie zum Siege fortzuführen. Nicht nur den ersten schlimmen Moment, sondern auch eine schlimme Woche hat die deutsche Defensive überstanden; sie konnte sogar zu Gegenstößen übergehen, kurz, der englisch-französischen Generaloffensive in einer Weise begegnen, die dieser die Bedeutung einer entscheidenden Kriegshandlung zugunsten des Vierverbandes nimmt. Gelingt das vollends — es muß nach wie vor mit einem neuen Generalsurrogat Soffres aus der eroberten Stellung in der Champagne gerechnet werden — so schlägt die Operation Soffres in einen schweren strategischen Nachteil der Angreifer um, da ungezählte Opfer umsonst gebracht wurden und die zuerst gesteigerte Moral zuletzt unter das Niveau gedrückt wurde. Die taktischen Erfolge, die in dem Gewinn eines Raumes von 20 bis 30 Kilometer Breite und 4 bis 5 Kilometer Tiefe bestanden, sind für die Angreifer unwerthbar und mit dem Verlust von mindestens 150.000 Mann weit überzahlt, wenn ihnen keine strategische Auswirkung folgt. Sie sind schlimmer als Pyrrus Siege, da sie dem Angreifer nicht einmal Bewegungsfreiheit lassen, sondern ihn auf der Stelle festbannen. Besitzt die oberste deutsche Heeresleitung, gestützt auf die richtige Verteilung der Kräfte in Ost, West und Süd, volle Bewegungsfreiheit, so kann sie nach endgültigem Abschlagen der englisch-französischen Offensive trotz der großen Opfer, die auch der Verteidiger im Artois und in der Champagne bringen mußte, der Entwicklung der Dinge ruhig entgegensehen. Sie könnte dann auch an der Donau den Dingen ihren Lauf lassen, wo das russische Ultimatum wohl zu spät kommt, zumal, da es nicht von Waffenerfolgen unterstützt wird.

#### Ein Tagesbefehl Frenchs.

London, 6. Oktober. Marshall French hat vom Hauptquartier aus folgenden Tagesbefehl veröffentlicht: Wir sind nunmehr in die entscheidende Phase der am 25. September begonnenen großen Schlacht eingetreten. Unsere Verbündeten südlich der letzten Linie der feindlichen Schützengräben machten zahlreiche Gefangene und erbeuteten viele Kanonen. Auf unserem rechten Flügel ist es der französischen Armee, obwohl sie auf starkem Widerstand stieß, in glänzender Weise gelungen, sich einer bedeutenden Stellung auf den Höhen von Vimy zu bemächtigen. Die Operationen der englischen Armee waren von Erfolg gekrönt und hatten bedeutende Ergebnisse. Am 25. September morgens griffen das erste und das vierte Armeekorps an und nahmen die erste und stärkste feindliche Schützengrabenslinie auf unserem rechten Flügel bei Grenay bis zum nördlichen Punkt der Redoute Hohenzollern, d. h. auf einer Entfernung von 6500 Yards. Diese Stellung war außergewöhnlich stark, denn sie bestand in einer doppelten Linie aus ausgebauten Redouts, Schützengrabennetzen, Unterständen mit Panzerkuppeln, Kellern, die in Abständen längs der ganzen Linie errichtet waren, und von denen sich einige sehr geräumige 30 Fuß unter der Erde befanden. Das

erste Reservekorps und die dritte Kavalleriedivision wurden hierfür verwendet und schließlich auch die 28. Division. Nach Wechselfällen, wie sie in allen Kämpfen vorkommen, wurden die Posten der zweiten feindlichen Linie genommen und die den Hügel vor Loos beherrschenden Stellungen wurden erobert. Unsere Truppen stellten eine starke Linie nahe der dritten und letzten deutschen Linie her und besetzten sie.

Die Hauptoperationen im Süden des Kanals von La Bassée wurden erleichtert und unterstützt durch Angriffe von untergeordneter Bedeutung, die das dritte Korps und das indische Korps unternahm, ebenso durch Truppen der zweiten Armee. Besonderen Beifall leisteten auch die Operationen des fünften Korps im Osten von Ypern, in deren Verlauf wichtige Befestigungen ausgeführt wurden. Wir sind dem Vizeadmiral Becon und unseren Kameraden von der Marine sehr dankbar für die durch die Flotte geleistete bedeutende Mitarbeit. Wir haben 3000 Gefangene gemacht und 25 Kanonen, sowie zahlreiche Maschinengewehre und eine Menge Kriegsmaterial erbeutet. Der Feind erlitt schwere Verluste, besonders im Verlauf der Gegenangriffe, mit denen er die verlorenen Stellungen wieder zu nehmen versuchte. Alle diese Gegenangriffe wurden durch unsere Truppen zurückgeschlagen.

Ich wünsche, der von mir kommandierten Armee zu bekunden, wie hoch ich das von ihr erfüllte prächtige Werk einschätze, und ich will Sir Douglas Haig, sowie den Korps- und Divisionsgenerälen, die während des Hauptangriffes unter seinem Befehl standen, für die treffliche Führung danken. In einem gleichen Gefühl der Bewunderung und Dankbarkeit möchte ich ganz besonders den prächtigen Elan, den unbezähmbaren Mut und das hartnäckige Standhalten, sowohl der Truppen der alten wie derjenigen der neuen Armee hervorheben, ebenso der Landwehrmannschaften, die mit ihnen wetteiferten. Eine helbemüthige Haltung wurde durch Offiziere, Unteroffiziere und einfache Soldaten in der Schlacht bewiesen. Ich habe alles Vertrauen und volle Gewißheit, daß dieser namentlich so bemerkte Eifer des ersten Abschnittes der Schlacht andauern wird, bis unsere Anstrengungen durch einen vollständigen endgültigen Sieg gekrönt sein werden.

### Der Krieg mit der Türkei.

#### Das Ende des Gallipoli-Abenteuers.

Sofia, 6. Oktober. Hier sind sichere Nachrichten eingetroffen, wonach die Entente bereits begonnen hat, die Truppen von der Halbinsel Gallipoli zurückzuführen. Es gilt als sicher, daß der Vierverband die Dardanellenaktion endgültig aufgibt. Die hiesigen Gesandten des Vierverbandes sollen nach Informationen russophiler Kreise widersprechende Instruktionen erhalten haben, so daß über deren etwaigen neuen Schritt betreffend die Vorschläge an Bulgarien, große Differenzen entstanden waren.

#### Vom Balkan.

#### Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien.

Petersburg, 7. Oktober. (R.-B.) (Verspätet eingetroffen.) Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Sofia unter dem 5. d. M.: Die bulgarische Antwort auf das russische Ultimatum wurde dem russischen Gesandten um 2 Uhr 40 Minuten überreicht.

Da die Antwort nicht als zufriedenstellend erachtet wurde, teilte der russische Gesandte dem bulgarischen Ministerpräsidenten den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit. Den Schutz der russischen Staatsangehörigen in Bulgarien hat der niederländische Geschäftsträger übernommen.

#### Bulgarien und seine Nachbarn.

Athen, 6. Oktober. Aus Sofia wird gemeldet: Der griechische Gesandte in Sofia hatte neuerdings eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Radoslawow, die in freundschaftlicher Weise verlief. In bulgarischen Regierungskreisen wird auf das Bestimmteste erklärt, daß Bulgarien mit Griechenland und ebenso mit Rumänien die Aufrechterhaltung der nachbarlichen Beziehungen wünsche und nichts unterlasse, um das gute Einvernehmen ungehindert zu erhalten.

#### Serbisch-bulgarischer Zwischenfall.

Genf, 6. Oktober. Der Sonderberichterstatter des Pariser „Journal“ in Nisch meldet, daß die Ereignisse auf dem Balkan sich überhitzten. Der serbische Polizeikommissär, der gewöhnlich jeden Zug bei der Ueberfahrt über die serbisch-bulgarische Grenze begleitete, wurde in Bulgarien festgenommen und dort zurückgehalten, desgleichen der aus 30 Wagen bestehende serbische Zug samt der Lokomotive.

#### Bulgarische Inversticht.

Chiasso, 6. Oktober. Ein von Rom über Zürich und Wien nach Sofia reisender Vertrauensmann der bulgarischen Regierung erklärte während seines Aufenthaltes auf dem hiesigen Bahnhof folgendes: Er glaube an den endgültigen Abschluß eines Bündnisses zwischen Bulgarien und den Mittelmächten, das nach dem Vertrat Rußlands an Bulgarien im zweiten Balkankriege

zur Notwendigkeit geworden sei. Das bulgarische Volk stehe absolut einzig hinter dem König Ferdinand, da es die Wiedergewinnung Mazedoniens als eine Lebensfrage betrachte, und man kaum auf die Wiederkehr einer ähnlichen Gelegenheit wie die jetzige rechnen könne. Die von der Entente-Prese veröffentlichten angeblichen russophilen Äußerungen stambulowistischer und anderer Politiker hält mein Gewährsmann für reine Erfindungen, da kein Bulgare sich mehr darüber täusche, daß Rußland auch da, wo es als Helfer Bulgariens auftrat, nur die eigenen Balkaninteressen verfolgte. Von Rumänien könne man nach seinem im zweiten Balkankrieg gegebenen Beispiel ein Eingreifen nur nach einer Niederlage der Mittelmächte erwarten. Endlich wies mein Gewährsmann auf den bei den Ententemächten hervorgetretenen Gegenatz in bezug auf die Balkaninteressen hin. Besonders zeigte England und Italien wenig Lust, die russischen Pläne zu fördern. Italien werde deshalb, wenn überhaupt, nach Salonika und nicht nach Salonika ein Expeditionskorps senden. Eine russische Landung in Warna fürchte Bulgarien nach den getroffenen Verteidigungsmaßregeln und nach den bisherigen Leistungen des russischen Heeres im Weltkrieg gar nicht.

#### Ententetruppen in Salonik.

Zürich, 6. Oktober. Die Pariser Zeitungen von Sonntag abends melden die Landung englisch-französischer Truppen in Salonik als eine bereits in der Ausführung begriffene Tatsache. Von der Haltung Griechenlands wird als einer ganz nebensächlichen Sache gesprochen. Im „Journal“ wird sogar ausdrücklich bemerkt, daß man die Einholung der Erlaubnis Griechenlands zur Landung der Truppen als eine Erledigung unbedeutender diplomatischer Formalitäten ansehe.

Lugano, 6. Oktober. Nach direkten Nachrichten aus Salonik und Athen vollzog sich am Sonntag die Landung starker französisch-englischer Kräfte in Salonik unter Leitung d'Amades, der aus Serbien eintraf, wo er mit der Regierung den Feldzugsplan vereinbarte. Er übernimmt nunmehr das Oberkommando der Entente-Kräfte in Mazedonien, während Hamilton die Basis in Salonik organisiert. Auch der französische Oberst Vouquier ist von Nisch in Salonik eingetroffen.

Nachrichten aus Rom sprechen von einer weiteren Landung in Kavalla in der Nähe der bulgarischen Grenze.

#### Wann wird der Angriff beginnen?

Mailand, 6. Oktober. Der bulgarische Angriff gegen Serbien wird, wie der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ erfährt, auf Mitte dieses Monats erwartet. Bis dahin dauere die Mobilisation. Deutschland habe eine Anzahl zum Teil hohe Offiziere nach Sofia entsandt, offenbar um mit dem bulgarischen Generalstab die Art des Zusammenarbeitens zu besprechen. Die „Wirschewia Wjedomosti“ referiert über eine Auseinandersetzung, die sich zwischen König Ferdinand und dem Ministerpräsidenten ereignet haben soll. Radoslawow proponierte demnach dem König die Ernennung des Generals Sawow, des Freundes Genabiews, zum Generalfeldmarschall. Der König habe das Annehmen, einen Parteigänger des Vierverbandes zu ernennen, in scharfer Form abgelehnt. Der „Ruskoje Slowo“ äußere sich über den Gesinnungswandel der oppositionellen bulgarischen Parteiführer. Es könne als feststehend gelten, daß sich nicht alle zum Programm der Regierungspartei bekehrten, sondern daß Malinow z. B. seiner Ueberzeugung treu blieb. Er habe das in einer kategorischen Erklärung dem König kundgetan. In russischen Kreisen herrsche die Meinung vor, Rumänien könne unmöglich neutral bleiben, wenn Deutschland Serbien angreife, sondern es sei gezwungen, sich mit Serbien und Griechenland zu vereinigen. Ein anderes russisches Blatt berichtet, Fürst Hohenzollern, der nach der Erkrankung Wangenhelms den deutschen Botschafterposten in Konstantinopel übernahm, sei nun ebenfalls erkrankt.

### Aus Rußland.

#### Russische Angst vor dem Heeresdienst.

Stockholm, 6. Oktober. Die begonnene Einberufung des Landsturmes zweiten Aufgebotes zeigt eine Reihe höchst bemerkenswerter Momente. Schon abgesehen davon, daß auf dem flachen Land in mehreren Gouvernements wie Samara, Charkow und Scharerimow einberufene Landstürmer zwangsweise vorgeschickt werden mußten. — In Belgorod wurden gegen 200 Einberufene einfach bis zum Abtransport ins Gefängnis gesteckt. Es stellt sich heraus, daß Ärzte, Rechtsanwältinnen, Gymnasiallehrer sich abermals in den Universitäten immatrikulieren lassen, um dadurch der Einberufung Studenten zurückstellen zu können. Ein Professor der Moskauer Universität veröffentlicht einen Aufruf, in dem er auf diese skandalöse Drückbergerel hinweist und die Rektoren der anderen russischen Universitäten ermahnt, Personen, die Hochschulen bereits absolviert haben, nicht zur abermaligen Inskription zuzulassen. Die Redaktion der Moskauer „Utro rossii“ erzählt von zahllosen ihr aus der Provinz zugegangenen Inskriptions-



werden gemäß Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung, Abt. XVII, Nr. 5580 v. 1914, die aus dem Bezirke Pola beigegebenen und bisher nicht zurückgegebenen Transportmittel in das endgiltige Eigentum der Heeresverwaltung übernommen. Mit der Anweisung der Schätzwerte, abzüglich der bereits erfolgten Mietgebühren und Vorschüsse, ist das k. k. Finanzdirektions-Rechnungsdepartement Trieste, derzeit in Laibach, betraut.

Kinovorstellung im Marinekasino. Morgen findet um 6 Uhr abends im Marinekasino eine Kinovorstellung statt.

**Armee und Marine.**

Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 280.

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant Fröhlich.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Kaiser.

Vergleiche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Landsturmarzt Dr. Bezdek; im Marinehospital Linienschiffsarzt d. R. Dr. Kulich.

Personalverordnung. Laut Depesche des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinektion, wurden die provisorischen Maschinenbauingenieure Hallbauer und Adamek mit 1. Oktober l. J. zu effektiven ernannt.

Maschinen- und Elektrobetriebsleiter-Versammlung. Samstag den 9. Oktober um 3 Uhr nachmittags Versammlung aller in Pola anwesenden Maschinen- und Elektrobetriebsleiter im Lehrsaale der Arsenal-Lehrschule.

**Briefkasten der Redaktion.**

Georg von Piegulz-Brig. Kann leider nicht veröffentlicht werden. Es wird eine Intervention in anderer Form erfolgen. Das Resultat werden wir mitteilen.

Selben erschienen:

Das lustige Gespensterbuch. Das lustigste und zugleich grausigste aller Bücher!

Meisterwerke humoristisch-unheimlicher Erzählungskunst erster Autoren wie: Mark Twain, Meyrink, H. Selbel, Schwein usw. (Ein neuer Band in der Art von „Das Gespensterbuch“). Das humoristische Gegenstück zu „Das Gespensterbuch“.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mähler).

**Kleiner Anzeiger.**

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsätze 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Zu vermieten:**

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Anzufragen Monte Rizzi 13, 1. St. 1939

Möbliertes Zimmer zu vermieten; ohne Bedienung. Zu besichtigen von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr abends Piazza Minerva, 2. St. 1926

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Siffano 36, 1. Stock. 1936

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Anzufragen Via Eleinia Nr. 2. 1937

**Offene Stellen:**

Hilfspersonal für Hotel „Urbia“ per sofort gesucht. 1933

**Zu verkaufen:**

Rüchen-, Taschen- und Tafelmesser eingelangt. Zu haben bei der Firma F. Frilhaus, Glas- und Porzellanlager, Via Genibe 9. 1920

Epauletten, echt, für Beamten der 10. und 11. Rangsklasse, billigst abzugeben. Anzufragen in der Administration d. Bl. 1932

Tafeläpfel, feine Qualität, 100 Kg. zu 20, 30 und 40 Kronen ab Bahnhof Littai, ein Postkorb zu 5 Kg. Kr. 2.60 und 2.80 franko, offeriert nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages das bestbekannte Obstparthaus J. Razborsek, Smarino (St. Martin) bei Littai in Krain. 00

Antiquarisch!

Antiquarisch!

Zweihundert Bände der Kollektion Hartleben, neu, elegant gebunden, à 60 Heller statt 80 Heller.

Eine Auswahl von verschiedenen Romanen des In- und Auslandes.

Verzeichnisse zur Auswahl stehen gratis zu Diensten.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

**Tinten und Briefpapiere für Wiederverkäufer empfiehlt Firma Jos. Krmpotic, Pola.**

**POLITEAMA CISCUTTI**

**EINLADUNG**

zu der

heute, den 8. d. M. im Theater Ciscutti

(auf allgemeines Verlangen) zu Gunsten des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge

stattfindenden

**Wohltätigkeitsvorstellung**

Anfang 5 Uhr. — Ende 6 Uhr 50 Min.

o o o

**AUFFÜHRUNGSORDNUNG:**

1. Flotter Bursche, Overture (Suppé).
2. Chor von S. M. S. „Habsburg“
3. Jack Hauser, Mitglied der Wiener Volksoper
4. Egon Lerch (M. Smaha)
5. Rolf Klaudus, Charakterkomiker
6. Phantasie aus der Op.: „Der fliegende Holländer“ (Wagner)
7. Hans Danninger, Mitglied des Theaters a. d. Wien
8. Rolf Klaudus, Charakterkomiker
9. Pikante Blätter, Potpourri (Komzák)
10. Chor S. M. S. „Habsburg“
11. Schlußscherz
12. Klasing-Marsch (Greif)

Keine Zwischenpause.

**PREISE:**

Logen: 5 Kronen; Sperrsitze: 1-50 Kronen; Parterresitz: 1 Krone; Reservierter Galleriesitz: 80 Heller; Galleriestehplatz: 30 Heller. Eintritt zu den Logen und Parterre 1 Krone.

Vorverkauf a. m. und p. m. an der Theaterkasse.

Leiter: M. SMAHA

**Istarska Posujilnica**

in Pola

(Ilirischer Spar- und Vorschußverein)

Wer sicher seine Ersparnisse fruchtbringend anlegen will,

wer dem obigen Vereine die Zinsen oder Raten seiner Schuld zahlen will,

wer notgedrungen welchen Betrag seiner Spareinlage beim Vereine beheben will,

**der wende sich**

an Arbeitstagen zwischen 6 und 7 und an Sonn- und Feiertagen zwischen 3 und 4 Uhr p. m. an die Kanzlei des

**Dr. Lovro Scalier**

Advokat und Militärverteidiger

im „Narodni Dom“, 2. St. (Vereinsgebäude), wo er kostenlos bedient werden wird.



Armband-Uhren für Herren und Damen mit bestem Schweizer Werk von 11 bis 50 K, in Gold von 60 bis 150 K.

Größtes Lager in: Brillant-, Gold- und Silberwaren. Feldstecher, Bussolen, Schutzbrillen, patriotische Abzeichen und Ringe.

Präzisions-Uhren Schaffhausen, Omega und Zenith. zu Original-Fabrikpreisen.

**K. JORGO** Via Sergia 21 POLA Via Sergia 21 Preisliste gratis!

**Renofin** erhältlich bei Jos. Krmpotic